

TWEE – VEER – SEX

**Eine Kammerspiel -
Komödie
in zwei Akten**

von

Stefan Vögel

**Plattdeutsch
von**

Heino Buerhoop

**Karl Mahnke Theaterverlag
Große Str. 108, 27283 Verden**

Zum Stück:

Bea und Alex – beide verheiratet, wenn auch nicht miteinander – lernen sich auf einer Erotikseite im Internet kennen. Um neuen Schwung ins Liebesleben zu bringen, beschließen sie, ihre jeweiligen Partner zu einem sexuellen Abenteuer zu viert zu überreden. Dank großer Überredungskraft stimmen Chris und Doris dem Wagnis schließlich zu. Doch was als prickelnder One-Nighter beginnt, entwickelt sich schon bald zu einem Verwirrspiel aus Liebe, Sex, Macht und Eifersucht, schonungslosen Wahrheiten und abgründigen Lügen. Denn nicht nur der Zufall spielt den Vieren einen fatalen Streich – keiner in diesem erotischen Kleeblatt ist in Wahrheit der, der er zu sein scheint...

Personen:

Alex

Bea

Chris

Doris

Alle vier sind Ende 30. Alex ist ein leicht untersetzter, durchschnittlich aussehender Mann. Bea ist groß gewachsen und gut aussehend, stilvoll und dominant, beinahe schon etwas amazonenhaft und auf Männer einschüchternd wirkend. Ihr Mann Chris ist ebenfalls attraktiv, groß, athletisch und makellos angezogen. Doris, Alex Ehefrau, ist eine zierliche, nett anzusehende Frau – wenn auch nicht eine so imposante Erscheinung wie Bea.

Ort der Handlung:

Die Wohnung bei Alex und Doris

Spieldauer: ca. 90 Minuten

1. Akt

Die Bühne ist komplett dunkel. Wir hören die Stimmen von vier Personen, während das Licht langsam hochzieht – bis die Bühne schließlich komplett erleuchtet ist.

Alex: *(off)* Mien Naam is Alex.

Bea: *(off)* Ik bün Bea.

Chris: *(off)* Ik bün Chris

Doris: *(off)* Un ik Doris.

Alex: *(off)* Dat is us Geschicht.

Bea: *(off)* Un dat is wahrhaftig so passeert.

*Die Bühne ist nun hell – das Wohnzimmer von Alex und Doris.
Eine Eingangstür, eine Tür ins Schlafzimmer. Ein Sofa, ein Sideboard.
Alles andere nach Belieben.*

Das Wohnzimmer ist makellos aufgeräumt, hergerichtet für anstehenden Besuch. Eine Flasche Sekt steht im Sektkühler auf dem Sideboard, daneben vier Sektgläser, Knabbergeback. Alex ist allein im Raum. Er prüft mit einem letzten Blick, ob alles passt und entdeckt dabei, dass das Fenster zur Straße noch offen steht. Er blickt verstohlen hinaus in alle Richtungen – wie jemand, der etwas zu verbergen hat. Dann schließt er das Fenster und zieht die Vorhänge zu, dabei sicherstellend, dass kein Spalt offen bleibt. Er geht zur Schlafzimmertür und klopft.

Alex: Doris? Doris, nu kumm al rut. Wat maakst du denn noch dor binnen? Maakst du di noch torecht oder muffelst du noch? Deern, nu snack tominst mit mi. Du hest doch jümmers seggt, dat dat nix giff, wo wi nich över snacken kunnen. Wi sünd doch keen Kinner. *(blickt auf die Uhr)* Du weeßt doch, in teihn Minuten sünd se hier. Teihn Minuten. Wenn du allens afblasen wullt, denn harrst du dat ok fröher seggen kunnt. Eenfach blots „Nee“ bit Klock söss weer noog wesen. Wohrschienlich staht de al vör't Huus. – Doris, nu kumm al, maak de Döör up. Schatz? Glöövst du denn, ik harr nich ok so beten Schiss? För mi is dat ok dat erste Mal. Keen weet, villicht süht de Typ jo beter ut as ik, un ik warr iefersüchtig. Aver dat is nu mal dat Risiko bi düsse Saak. Kann dat angahn, dat di dat stört? Hest du Bang, de Fro kunn mi gefallen? Dat is doch allens blots Sex. – Na goot, du hest recht, se hett een gode Figur. Aver dat schall noch nix heten – weer doch een Foto. Weeßt du, wat de Lüüd dor an schummelt, eh se dat in't Netz stellt? Dat is hüüttodaags eenfach een Kinnerspill. Du maakst een Kreis üm dien fette Wampe un in twee Minuten hest du een Sixpack. Nich mal Naomi Campbell kümmt eenfach so up de erste Siet. Keen weet, villicht is an de Daam jo überhaupt nix an. ... Aver hier – ik heff nich mal ehr Gesicht sehn – dor weer so een swatten Balken vör...! Se kunn jo een Glasoog hebben. *(er wartet und klopft ein weiteres Mal sanft, nichts passiert; dann ruhig)* Doris ... du hest aver doch jo seggt ... *(er wartet und klopft wieder leicht, wieder passiert nichts)* Verdammt noch mal, nu kumm al rut ut dien Butze un snack mit mi! *(er wartet, nichts passiert)* Wenn du denn afsluuts nich wullt – denn bliev doch dor binnen!

Doris: *(die TÜR geht auf, sie kommt heraus; wütend)* Weeßt du, wat du bi düsse Geschicht vullkamen vergeten hest, Alex?

Alex: Wat, Doris, wat heff ik vergeten?

Doris: Dat du mit düsse Fro al siet Weken rümdaddelst, ahn dat ik dor wat van wusst heff?

Alex: Un dat fällt di nu jüst in? Wo de villicht al vör de Döör staht?

Doris: Du hest dat allens in’ne Gang bröcht. Nu do also nich so, as harrn wi dat tosamen plaant.

Alex: Aver dat hebbt wi doch! Segg mal, drööm ik oder wat? Du hest di de Fotos ankeken un seggt, dat se di beter gefällt as de annere.

Doris: Mit woveel Froons hest du Kontakt harrt?

Alex: Wat?

Doris: Woveel van düsse Froons hest du up dien ... Pornosiet schreven?

Alex: Dat is keen Pornosiet. Dat is moderne Kommunikatschoon för alternative Lävenslagen.

Doris: Alternativ? Ik heff jümmers dacht, dat sünd de Lüüd mit de Jutesäck an’n Hals. Nu segg al, woveel?

Alex: Minsch, wat weet ik ... dree oder veer. Villicht weern’t ok fief.

Doris: Un wo hett dat an legen, dat ik blots twee dorvan to sehn kregen heff? Un denn ok erst, as du al wekenlang mit jem hen- un hermailt harrst.

Alex: Wat weet ik ... ik muss dor doch för us wat rutsöken.

Doris: För „us“?

Alex: Jo, för us. Ik weet doch, up wat du steihst. Upletzt sünd wi al fief Johr verheirad’t. He kunn nipp un nau dien Typ wesen: Groot, athletisch ...

Doris: Dat hier is för mi liekers dat erste Mal.

Alex: Aver för mi doch ok! Ik heff di blots afnehmen wullt, dat du dat heele Internet dörstöverst. Du hest jo keen Ahnung, wat sik dor allens afspäält.

Doris: Ik heff di seggt, dat ik sowat niemals maken wull. Nie nich!

Alex: Un worüm hest du denn „jo“ seggt?

Doris: Blots di toleev. Du hest dat wullt. Du hest mi jo förmlich in düsse Saak rinsabbelt. Sex mit wildfremde Lüüd ... Un denn hier in us Wahnung. Wenn al, denn harr dat tominst in een Hotel passeren kunnt.

Alex: Aver Doris, düsse Lüüd sünd doch keen Verbrekers ... dat sünd Minschen as du un ik. De hebbt Bildung. Se hett een Magister in BWL un he is Ingenieur.

Doris: Och jo? Bruukt'n hüüt för dat Piepstängeln nu al een Diplom? Danke, dat ik denn überhaupt mitmaken dröff!

Alex: So weer dat doch nich meent.

Doris: Aver wenn ji Akademikers lever ünner jo blieven wüllt, laat mi dat weten ... denn söök ik mi een Malermeister oder so wat.

Alex: Ik wull di doch blots de Angst nehmen, eh wi us hüüt draapt.

Doris: Dat hest du schafft, Alex.

Alex: Dat is jo ok egal, wat ik segg – du leggst dat sowieso jümmers gegen mi ut.

Es klingelt an der Tür. Er sieht sie an.

Alex: Wat is – springst du nu ut'n Finster?

Doris geht in ihr Zimmer zurück und schließt die Tür hinter sich ab.

Alex: Nu kumm al rut, dat is doch lachhaftig. Doris! (*zu sich*) Oh, düsse Wiever ... männichmal stellt se sik an as lütte Gören!

Es klingelt noch einmal. Alex blickt zur Tür, unsicher, was er nun tun soll. Schließlich öffnet er. Auf der Schwelle steht Bea. Alex ist überwältigt von ihrem Aussehen.

Bea: Hallo.

Alex: Hal Oh, hallo.

Bea: Ik bün Bea.

Alex: Ik weet. Ik meen ... ik bün Alex. Ik meen, Se weet woll ...

Bea: Dröff ik rinkamen?

Alex: Och so, jo, natürlich, Entschulligung. Deit mi leed, ik bün noch so beten ... (*macht den Weg frei*)

Bea: (*tritt in die Wohnung und reicht ihm eine Flasche*) Hier, för Se.

Alex: Danke, aver dat weer doch nich nödig wesen. Ik heff us jo een Champagner ... wegen de Stimmung ... (*mustert sie*) Wow, Se seht echt Klasse ut.

Bea: Danke, Se ok. Ik bün överrascht.

Alex: Eigentlich wull ik dormit seggen ... jüst dat kunn een Problem warnn.

Bea: Wat meent Se?

Alex: Nu jo, mien Fro ... wo schall ik mal seggen ... (*flüstert*) Dat is allens komplizierter as ik dacht heff!

Bea: Woso mööt Se denn suustern?

Alex: Se hett sik in ehr Kamer inslaten.

Bea: Ah, ik verstah. Se hett Angst.

Alex: Wo is denn Ehr Mann?

Bea: He sitt noch ünner in't Auto

Alex: Kunn he keen Parkplatz finnen?

Bea: Ne. He hett dat aflehnt, mit hochtokamen.

Alex: (*erleichtert*) Dat is goot...

Bea: Bidde wat?

Alex: Weet Se, dat is mi so pienlich. Wegen ehr. Dat se sik so anstellt.

Bea: Aver dat mutt dat doch nich. Wenn dat üm Sex geiht, höört bi de meisten Minschen leider de Spaaß up.

Alex: Dröff ik fragen, wat mit em is?

Bea: Nix. He meent, dat weer nich normal.

Alex: Dat – mien Fro denkt dat ok! Sünnnerbar, he is doch een Mann? Ik meen – ik dacht, all Mannslüüd dröömmt van sowat.

Bea: Nich mien Chris. He find't us nich normal. Mi, Se, Ehr Fro ...

Alex: Momang mal, mien Fro mutt ik dor bistahn. Se find't dat jüst so unnormal.

Bea: Woso maakt se dat denn? Hebbt Se nich mit ehr doröver snackt?

Alex: Kloor ... natürlich – un Se?

Bea: He hett darto ok „jo“ seggt – bit vör teihn Minuten.

Alex: Hier jüst datsülvige. Himmel noch mal, worüm köönt de nich einfach „nee“ seggen?

Bea: De wüllt woll nich, dat dat spießig wirkt.

Alex: Glöövt Se, dat he na Huus fohrt is?

Bea: Geiht nich, ik heff de Autoslötöl. (*zieht die aus der Tasche, zeigt sie ihm*) Keen Sorg, Chris warrt noch kamen. Ik kenn em doch.

Eine peinliche Pause entsteht.

Alex: Un ... wat maakt wi nu? Ik meen, wi köönt jo nich ... alleen ... also nich, dat Se mi falsch verstaht, ik find Se bannig attraktiv ... aver afmaakt weer, dat wi blots all veer tosamen ... also, wenn all tosamen dat passt ...

Bea: Schall ik mal mit Ehr Fro snacken? Villicht versteiht se mi beter as Se.

Alex: Also, dat glööv ik nich. Bi een Mann süht se so een Aktschoon jo noch in, man bi een Fro ... Wenn ik Se mal kört alleen laten dröff, versöök ik dat noch mal.

Bea: Wenn Se dat wüllt, geern.

Alex: Deit mi echt leed. Aver Se bedeeent sik wioldess eenfach, jo? Aver loopt Se mi nich weg. (*flüstert*) Ik find Se nämlich so richtig sexy!

Bea: (*flüsternd*) Ik Se ok. Nu noch mehr as up dat Foto.

Alex: Echt? Dorbi harr ik extra noch mien Muttermaal wegretouchiert... (*er geht zur Schlafzimmertür*) Hallo, Schatz? Ik bün dat noch mal, Alex. Muchst du nich rutkamen? Wi hebbt Besöök ... Bea is dor. Du weeßt al – Bea. Se würr di geern kennenlehrn. (*Gemurmel ist zu hören*) Schatz, ik kann di dör de Döör so slecht verstahn. Kannst du nich kört ...

Die Tür geht einen Spalt weit auf. Er steckt den Kopf hinein – Bea beobachtet alles stirnrunzelnd. Dann schließt sich die Tür wieder und Alex kommt zurück.

Alex: Se will ünner veer Ogen mit mi snacken. Ik bün gau wedder trüch.

Bea: Denn maakt Se al. Dat erste Mal is dat jümmers beten komplizeert.

Alex: (*ist schon auf dem Weg zum Schlafzimmer, als er überrascht stehen bleibt*) Woso – maakt Se dat nich dat erste Mal?

Bea: Ik nich ... mien Mann woll. (*Alex wirkt perplex*) Is noch wat?

Alex: Nix ... oder doch ... ik meen ... weet he denn, dat Se al mal ... mit anner Mannslüüd?

Bea: Kloor. Dat weer mien Bedingung, dat ik em överhaupt heirad't heff. Ik kann nich monogam läven.

Alex: (*sieht sie verdutzt an*) Wow. Loopt Se mi jo nich weg. (*er verschwindet im Schlafzimmer*)

Bea: (*sieht sich im Zimmer um. Sie zieht den Champagner aus dem Kühler, liest die Marke, nickt zustimmend und stellt ihn wieder rein. Sie isst einen Cracker, nimmt ein Foto von Doris und Alex zur Hand, das in einem Bilderrahmen aufgestellt im Zimmer steht*)

und die beiden in einer kitsch-liebevollen Pose zeigt) Trautes Heim – Glück allein. (sie geht zum Fenster, zieht die Vorhänge zur Seite und blickt auf die Straße hinunter. Sie schüttelt den Kopf, seufzt, holt ihr Handy aus der Tasche und wählt eine Nummer; ins Telefon) Wat is nu, hest du di wedder inkregen? Hör to, Chris, du wullst unbedingt mitkamen. Ik heff di nich dorto överreden musst. Ne, dat lett mi nich koolt, wo du di föhlst. Nu höör aver up, jo? Du weeßt, wat wi afmaakt hebbt. Wenn du dat nipp un nau weten wullt, mi hett düsse Avend ok Probleme maakt. Villicht jüst so as di. Eigentlich weer dat ok nie vörsehn, dat du mal mitgeihst. Ik fraag mi sowieso, worüm du dat deist. Wullt du mi villicht iefersüchtig maken? Nee, de hört nich mit, wat höllst du van mi. Se hett sik inslaten un nu sünd se an’t Diskuteren. Wat Poore eenfach mal maakt, wenn se sik dat Läven swoor maken wüllt. Woher schall ik dat weten – tominst sünd se noch weg. Van mi ut – do, wat du nich laten kannst. Drütte Etaag – Henning. Un klingel nich, ik maak di up. (beendet das Gespräch) Mannslüüd – as lütte Gören. (sie geht zum langsam Schlafzimmer und klopft) Hallo? (sie klopft noch einmal. worauf die Tür einen Spalt aufgeht und Alex’ Kopf erscheint)

Alex: *(flüstert)* Jo? Wi hebbt dat glieks. Loopt Se mi jo nich weg. *(verschwindet wieder im Schlafzimmer)*

Sie geht zum Fenster, setzt sich, sinniert. Nach kurzer Zeit klopft es leise an der Tür.

Bea: Kumm rin, de Döör is apen. *(die Tür geht auf. Chris äugt vorsichtig herein)*
Nu kumm al, de biet’t nich.

Chris: Ik weet nich – ik heff eenfach dat Gefühl, dat ik hier nich herhör.

Bea: Denn gah na Huus, Chris. – Worüm büst du denn überhaupt mitkamen?

Chris: Villicht will ik mien Fro beter kennenlehrn – se verstahn.

Bea: Wo wi nu al siet twee Jahr verheirad’t sünd? Is dat dorför nich beten laat? Höör to, Chris, du warrst mi nie verstahn - begriep dat eenfach.

Chris: Un wat passeert nu? Ik meen, woans löppt dat nu hier af?

Bea: Woher schall ik dat weten, dat hangt nich blots van us af. Upstunns süht dat so ut, as würrst du vundaag leer utgahn. Se hett eenfach Angst.

Chris: Woso, maakt se dat ok dat erste Mal?

Bea: Dat schient so, as harrst du se up dien Siet.

Chris: Bea, hier geiht dat doch nich dorüm, di mal een Fohrrad uttolehn. Dat geiht dorüm, dat’n een Minschen deelt, den’n leev hett un den ...

Bea: Wat noch?

Chris: Den’n nich verleren much.

Bea: Wegen so’n beten Sex? Ik bidd di, dat is doch kindsch. Ik kann elkeen Dag wen up de Straat drapen un keen Sex mit em hebben – un du verlüst mi liekers an den.